

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

147 (12.12.1872)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 147.

Donnerstag den 12. Dezember

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Sitzung des Ausschusses.] (Schluß.)
Für Schul-, Krankenhäuser etc. ist der gewöhnliche Unterhaltungsaufwand mit fl. 695. berechnet: Namens des Gemeinderaths erklärt der Vorsitzende, daß die Nothwendigkeit eines Neubaus für die Aufnahme aller Klassen der Volksschule anerkannt, daß jedoch eine Entscheidung über den Bauplatz noch nicht getroffen sei, der Gemeinderath betrachte es als seine dringendste Aufgabe, diesem Bedürfnisse gerecht zu werden. Die Mittel hierzu könnten nur durch Kapitalaufnahme gefunden werden. Einer außerordentlichen Sitzung des Ausschusses werden Pläne mit Kostenüberschlägen zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Versammlung spricht sich zustimmend aus. Der Aufwand für Straßen ist im Gesamtbetrage mit fl. 10,982. vorgesehen. Es werden verschiedene Wünsche vorgebracht, unter andern die Aushebung der Dürbach, Mängel an der Leopoldstraße. Der schlechte Zustand der Gehwege (Trotoirs innerhalb der Stadt wird gerügt, es wird die Herstellung derselben den Hausbesitzern in einer noch zu bestimmenden Zeit aufgegeben und für den Vollzug gesorgt werden. Für Kirchen- und Schulanstalten beträgt der Aufwand fl. 8925., Sicherheitspolizei fl. 1125. und Armenpolizei fl. 7000. Für die Gemeindeverwaltung fl. 5860. Auf 1. Januar 1872 hat die Schuld betragen fl. 32,612. hieran wurden im laufenden Jahre getilgt fl. 7530., es gehen über in das Jahr 1873 fl. 25,072., hierunter Waldkauffschillingesrest mit fl. 8490. Hieran werden abbezahlt im Jahre 1873 fl. 2830. Der Ausschuss genehmigt hierauf den Verkauf von städtischem Wiesengelände auf der Hinterwiese an die Firma Grizner u. Comp. (Nähmaschinenfabrik) zu dem Preise von fl. 2000. pro Morgen, ebenso die Abgabe von ungefähr 12 Quadratrufß Platz an Adam Lehberger für fl. 5. Das von dem Gemeinderath aufgestellte Ortsstatut über Einquartierung im Frieden wird gutgeheißen und beschlossen, die Quartiererschädigung für den Mann mit einem Zuschuß aus Gemeindemitteln auf 35 kr. festzustellen. Das Ortsstatut für Einführung des Zwangsbesuches der Gewerbeschule wird als zeitgemäß erkannt und mit allen gegen eine Stimme genehmigt, der Vorsitzende macht auf die darin aufgenommenen Strafbestimmungen aufmerksam und sichert den Vollzug derselben als im Interesse der Lehrherren wie der Lehrlinge geboten zu. Von der Eisenbahnbauverwaltung wurde die Abgabe von Füllmaterial aus städtischen Waldungen nachgefragt. Ein von dem Gemeinderath hierüber abgeschlossener Vertrag, welcher die gleichen Bedingungen des früheren vom Jahr 1870 enthält, erhält die Zustimmung; es werden hiernach zum Abhub abgegeben 8—10 Morgen zu fl. 400 pro Morgen, 8 Tage nach erfolgter Klassifikation erfolgt die Zahlung für 8 Morgen mit fl. 3200., der Rest nach erfolgtem Ausmaß am 1. Januar 1876 nebst Zinsen vom 1. Januar 1873 zu fünf vom Hundert, die Minderwerthsentschädigung nach Uebergabe des von dem städt. Bezirksförster aufgestellten Verzeichnisses. Nach §. 21 der Vollzugsverordnung zu dem Gemeindegesetz wurden drei Mitglieder als Controlbehörde erwählt, es sind dieses die Herren Wilhelm Bleiborn, Leopold Morlock und Karl Widert.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Durlach, 9. Dez. Gestern starb dahier Herr Hauptlehrer J. F. Gugel. Er war etwa seit 1849 an der hiesigen

Mädchenschule thätig, überhaupt 48 Jahre Volksschullehrer und zwar in einer Zeit, wo die Schule stiefmütterlicher als jetzt behandelt wurde. Dennoch trug er die Leiden seines Standes mit Geduld und half mit bessere Zustände herbeiführen, erfüllte seine Pflicht freudig, gewissenhaft und treu, und manche brave Durlacher Bürgerstöchter verdankt Herrn Gugel ihre Bildung. Er ruhe in Frieden!

* Grödingen, 11. Dez. Eine dahier vorgenommene Sammlung für die Ostseebeschädigten hat den schönen Betrag von 174 fl. 55 fr. geliefert.

Deutsches Reich.

— Die Vorber der diesjährigen Session des Abgeordnetenkauses gebührt dem Cultusminister Falk. In zwei Sitzungen hat er über die Annahmen und Uebergriffe der deutschen Römlinge zwei folgenreiche Siege errungen. Er hat diese Annahmen und das gute Recht des Staates ihnen gegenüber so beredt, so schlagend und tapfer dargelegt, daß er sich die wärmsten Sympathien aller Deutschgesinnten erworben hat. Indem er die Fürsprecher des Ultramontanismus, die Herren Reichensperger und Mallinckrodt gewaltig traf, hat er mit einem Schlag die Zweifel beseitigt, ob durch den neuen Minister viel gewonnen sei. Nun spürt Jedermann, es herrscht ein frischer Zug im Cultusministerium, und Jedermann, der diese Erklärung gehört hat, weiß, daß Hr. Falk im schweren Kampfe mit den Römlingen zwar nichts überstürzen, aber dem Rechte des Staates auch nichts vergeben und unbeirrt vorschreiten wird, wenn das Volk hinter ihm steht, wie er sagte. Die Schuld der früheren Regierungen hat er offen eingeräumt und erklärt, daß er nicht nach einem Befehl Bismarcks, sondern nach seiner eigenen Ueberzeugung handle, und seine Erklärungen waren so offen, fest und kräftig, daß sie nicht einmal von Bismarck übertroffen werden. Eins freilich geht aus diesem Auftreten hervor, daß manches stille Hinderniß für sein Vorgehen beseitigt scheint.

— In Berlin finden sehr wichtige Conferenzen deutscher Minister über die Organisation der Gerichte im deutschen Reiche statt. Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden haben ihre Justizminister bereits entsandt.

— An die Postbeamten sind dieser Tage 150,000 Thaler Gratification zur Vertheilung gekommen. An dieser Summe participiren sämtliche Unterbeamte ohne Ausnahme, während bei den höheren Beamten die Bedürftigkeit über die Theilnahme entscheidet. Die Ober-Post-Direktionen sind ermächtigt, bis zu 100 Thlr. aus den auf ihren Bezirk entfallenden Summen an einzelne Beamte zu bewilligen. (D. Z.)

— Stolz aber nicht glücklich. In der neuesten Berliner Post singt man folgenden Vers:

Von Herrenhäuser frug ich neulich, —
Es ist'n alter Freund von mir
Und blos ein Kinjeschob'ner freilich, —
Macht Dir die Sache denn Plaisir?
"So mancher mag wohl stolz sich fühlen",
Sprach er mit traurigem Gesicht,
"Zu sitzen zwischen Kleist und Brühl'n,
Doch glücklich, Auzust, macht det nich!"

— In der Stadt Leipzig kamen in wenigen Tagen an den verschiedenen Sammelstellen an 12,000 Thaler für die Ueberschwemmten ein.

— Dresden hat aus städtischen Mitteln 1000 Thaler an die Ostsee geschickt.

B C. Einige Betrachtungen über die Fortdauer Badens im deutschen Reiche.

Kein Kenner des politischen Verlaufes der letzten 6 Jahre — der Schaffung des deutschen Reiches — wird sich wundern, daß bis zu dem Augenblicke, da der König von Bayern sich im Beginn des deutsch-französischen Krieges, unter höchstem Widerstreben des ultramontanen Theiles seiner Volksvertretung, an die Seite des für Deutschland ins Feld ziehenden Preußens stellte, die ganze ultramontane Partei des Reiches; „Nieder mit den Bettelpreußen! Fort mit Bismarck!“ kein Ende finden konnte. Im Verlauf jener Jahre (von 1866—70) schrieb Herr Lufianes Denborschenes neben manchem Andern in seine Antwort eines „Protestanten“ (!) auf die päpstliche Einladung zum Vatikanischen Konzil: Möge sich ja Keiner von den Katholiken täuschen — ihre Hoffnungen und ihre Zukunft steht nur auf Oesterreich und die Katholischen Habsburger — und nie auf dem kaiserlichen Preußen! Derselbe Partei, welche damals uns Nationalliberale, des „Vertrathes an der badischen Heimath, an unserer Verfassung etc., und was den Herren damals noch dergleichen Thörichtes und Lächerliches in den schimpfender Mund kam, beschuldigte, kann gegenwärtig nicht Worte genug finden, um gegen die Fortdauer unseres badischen Staates ihren fanatischen Haß und ihre Verachtung zu zeigen. Wir, die bisher redlich dem Reiche und dem Kaiser hingaben, was ihnen gebührte, als sie tobtien gegen die Begründung des Reiches, werden jetzt von allen Seiten, welche die Einheitsbestrebungen Preußens nur erwähnten, um sie mit pfläffischem Gifte zu besudeln, der „partikularistischen“ Engherzigkeit beschuldigt. „Kasset die Todten begraben!“ ist die Grabrede, welche Herr Baumstark auch unserem badischen Vaterlande hält. Er spricht jetzt wie ein fanatischer Unitarier und zugleich wie ein Vohhubler Bismarck.

Wenn die ultramontane Partei dem „gewaltigen“ Fürsten Bismarck — wie ihn der berühmte Doctor Schulz mit geheimem, ebenfalls „gewaltigen“ Respekt stets bezeichnet — nichts Besseres zu bieten vermag, als „Hrn. Baumstark's Gespräche im Fegfeuer“ — eine politische Unterhaltung, welche bis jetzt allein durch ihre wahrhaft auszehrende Langweiligkeit und Gedankenleere einigen Ruf erlangt hat — so vermuthen wir, daß der „Einsiedler in Barzin“ an dem „Einsiedler in Konstanz“ nicht viel Geschmack finden wird. So lassen wir Nationalliberale uns denn nicht irren, uns steht der heimathliche Staat noch hoch in Ehren, uns bedeutet die Vertretung des badischen Volkes noch Einiges, auch wenn die Perlen Lindau und Baumstark nicht mehr darin sitzen, und ist das badische Volk mit seinem frischen und aufstrebenden Sinne noch lieb und werth in seinem badischen Staate, weil seine rüstige fortschreitende Gesetzgebung, verbunden mit einer dem Geiste dieser Gesetze gemäßen Verwaltung, gerade in seiner partikularen Existenz ein wirksames Organ des inneren Fortschrittes für ganz Deutschland bildet.

Wir sehen Leben und Bewegung in dem badischen Staate, weil er mit sicherem Schritte auf das Ziel hingewiesen hat, vor Jahren, als man unsere Kirchenpolitik, die heute nachgehmt wird, für eine experimentirungswürdige Grille hielt. Wir werden die Aufgabe unserer innern Staatspolitik noch lange nicht für vollendet halten. Aber selbst in den Ge-

bieten, welche bisher, als Kampf mit der Kirchengewalt unsere Bevölkerung in Athem hielten, ist noch Bedeutendes zu leisten. Unsere Unterrichtsanstalten bedürfen der weiteren Entwicklung; sowohl der Beruf des Volksschullehrers, als des Lehrers der Mittelschulen muß ein Gegenstand fortdauernder Fürsorge unserer badischen Staatsbätigkeit bleiben — seien es Verbesserungen der ökonomischen Lage der Lehrer, oder zweckmäßige Neugehaltungen, welche mit emsiger Sorgfalt für diese große und wichtige Aufgabe unseres Heimathstaates Regierung und Volksvertretung beschäftigen.

Vor Kurzem zeigte und eine amtliche Aufsehung gegen die Rechts-wirkung staatlicher Gesetze und Verordnungen, denen man noch den Heiligenschein besonderer priesterlicher Würde und Pflichttreue verleihen möchte, daß wir aus der Vereinzelung jetzt ein unter dem Schutze des deutschen Reiches stehender Staat geworden — es nicht dabei bewenden lassen dürfen, gegen den erzbischöflichen Protest einen Regierungsprotest erscheinen zu lassen. Es muß dem Klerus, der das Verständnis für seine dem Staate schulbigen Pflichten in erheblichem Grade, unter dem Voraushange seiner Obern verloren hat, hinein wieder ein klares Bewußtsein für Recht und Unrecht beigebracht werden. Große Aufgaben stehen der Gesetzgebung bevor, welche theils das Reich, zu nicht geringem Theile aber auch noch die badische Regierung und Volksvertretung für sich zu lösen hat. Aber nicht bloß Abwehr kann hier die Aufgabe erfüllen. Eine lebensvolle, erhaltende und verbessernde Pflege großer und wichtiger Staatsanstalten muß mit aller Ausdauer und er höchstem Eifer ergriffen werden.

In erster Reihe steht hierin die Fürsorge für unsere Hochschulen. Heidelberg erfreut sich seines alten Ruhmes und glänzt, wie seit Jahren, unter den beliebtesten Hochschulen Deutschlands. Aber Freiburg dürfte aus vielfachen und schwerwiegenden Gründen eine gesteigerte Thätigkeit des Staates zugewandt werden. Wohl erkennen wir an, daß die Regierung aus älterer und neuerer Zeit manche treffliche Lehrkraft dorthin berufen hat. Selbst Lehrer ersten Ranges, wie Adolf Kufmann, zieren die Freiburger Hochschule. Aber wir glauben, daß gerade für die theologische und philosophische Fakultät noch manche bessere und die Bedeutung dieser Theile der Hochschule erhöhende Maßnahme erfolgen sollte. Hat der badische Staat die Verpflichtung, wichtigste Theile der Bildung der Geistlichen forthin vertrauensvoll in die Hände des Hrn. Alban Stolz, des Kalendersehreibers „für Zeit und Ewigkeit“ niederzulegen? Im Bereiche der medizinischen Fakultät ist durch weitere Herstellung und Pflege der für sie erforderlichen Anstalten eine werthvolle Anziehungskraft für Lehrer und Schüler zu begründen.

Wir werden noch einmal im Einzelnen auf diese Gebiete zurückkommen. Die Hochschule im Breisgau ist dazu berufen, künftig in erhöhtem Maße ein einflussreicher Ort der ächten deutschen und staatlichen Bildung unserer Jugend zu werden. Unsere Ueberzeugung steht fest, daß wir in dieser Auffassung den Ansichten der Regierung beizugehen. Gewiß wird die Volksovertretung auch hier, wie in vielen andern Gebieten, welche sie künftig in „badischem Geiste“ noch beschäftigen werden, den Beweis erbringen, daß Bildung und Fortschritt, Freisinnigkeit und Vaterlandsliebe der wahre Inbegriff ihrer Gefühle für die Heimath sind.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 11,816. Die Wittve des Elyvester Kubel von Malsch, gewesenen Eisenbahnwärters in Wilsberdingen, Viktoria geb. Becker, z. Zt. in Malsch, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einwendungen gegen dieses Gejud sind

binnen zwei Monaten bei Verweiden des Ausschlusses mit denselben dahier zu begründen.

Durlach, 22. November 1872.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt. Erb.

Aufforderung.

Nr. 11,981. Die Wittve des Franz Maier, gewesenen Schlossers, Elisabeth, geb. Seggus von Weingarten, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Etwasige Einsprachen gegen dieses Gejud sind

binnen zwei Monaten außer zu begründen, widrigenfalls demselben stattgegeben werden würde.

Durlach, 27. November 1872.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt. Erb.

Versteigerung.

[Durlach.] Die Vormundschafft der Friedrich Andreas Weiler's Kinder von hier läßt am

Montag den 23. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Weinberg.

1 Brtl. 6 Rthn. alten oder 9 Acre 14,36 Meter deutschen Maaßes im Geigerberg, neben Hafner Christof Bürtlin und Daniel Friedrich Weiler; geschätzt zu 200 fl. Gleichzeitlich werden folgende

Mecker

der Friedrich Andreas Weiler's Kinder mittelst Steigerung auf sechs Jahre in Pacht gegeben:

1.

30 Rth. alten oder 5 Acre 96,32 Meter deutschen Maaßes auf der obern Meuth, neben Weinhändler Heinrich Steinmetz und Etadigemeinde Durlach.

2.

1 Brtl. 18 1/2 Rthn. alten oder 11 Acre 62,38 Meter deutschen Maaßes im Breitenwasen, neben Jakob Müller und Christian Pender.

3.

1 Brtl. 16 Rthn. 77 Fuß alten oder 11 Acre 28,24 Meter deutschen Maaßes

in der Wein, neben Seienfelder Franzmann's Wittve und Weg.

Durlach, 2. Dezember 1872.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Versteigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Die Wittve und Erben des verlebten Stadtbaudieners Friedr. Barthlott von hier lassen der Theilung wegen

am Montag den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften durch öffentliche Versteigerung zum Verkauf bringen, nämlich:

Gebäude:

1.

1 zweistöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, neben Weingärtner Heinrich Klein und Ludwig Meißner; geschätzt zu 900 fl.

Mecker:

2.

1 Brtl. 2 Rthn. alten oder 8 Acre 34,85 Meter deutschen Maaßes an der Dürrbach, neben Schneider David Volk's Wittve und Bäcker Christian Bachmann; geschätzt zu 180 fl.

3.

1 Brtl. alten oder 7 Acre 95,09 Meter deutschen Maaßes im Höfer, neben Jakob

Kappler und Georg Jakob Heilbrenner von Grözingen; geschätzt zu 40 fl.

1 Brit. alten oder 7 Are 95,09 Meter deutschen Maaßes im Freitenwäsen, neben Katharine Werner geb. Heidt und Weingärtner Johann Adam Kleiber; geschätzt zu 160 fl.

Garten: 5.

26 Akr. alten oder 5 Are 16,80 Meter deutschen Maaßes in der breiten Gasse, neben Schuhmacher Christian Lenzinger Wittwe u. Zimmermann Gottfried Zutter; geschätzt zu 260 fl.

Durlach, 2. Dezember 1872.

Der Großh. Notar: H. Buch.

[Durlach.] Das Ergebnis der Sammlung für die Sturmfluthbeschädigten Bewohner der Ostseester ist folgendes:

Distrikt I	fl.	197.	7.
II	"	144.	20.
III	"	23.	29.
IV	"	81.	40.
V	"	105.	32.
VI	"	221.	26.
VII	"	36.	7.
VIII	"	53.	42.
IX	"	34.	46.
X	"	39.	39.
XI	"	53.	39.
Gabe des Offizierskops	"	57.	18.
Sammlung des Wochenbl.	"	42.	—.
Von Hauptlehrer D. und Rathsch. P. in Aue	"	3.	—.
Summe fl.		1093.	45.

oder 625 Thaler.

Indem wir uns beehren für diese reichen Gaben zu danken, theilen wir mit, daß die Verzeichnisse hierüber auf dem Rathhaus zur Einsicht ausliegen und daß beschlossen wurde diese Summe an das unter dem Protektorat Sr. kaiserl. Heiligkeit des Deutschen Kronprinzen stehende Hilfsomitee in Berlin abzugeben.

Das Komitee:

- Gust. Bleidorn, C. Friderich.
- G. Jäger Schmid, C. Siegrist.
- C. Specht.

Bräuerei Eglau.

Freitag den 13. Dezember: **Concert.**

Ausgeführt von dem bekannten Streichsextet des Musiklehrers Lemburger aus Luchsal Anfang 6 Uhr.

Herb, ein neues, transparentes, mit kupfernem Waffenschiff, ist wegen Wegzug sogleich zu verkaufen Leopoldstraße 8.

Champagnerflaschen, etwa 50 Stück, sind zu verkaufen Leopoldstraße 8.

Ein **Laufmädchen** oder **Laufbursche** wird sogleich gesucht; von wem, sagt das Kontor d. Bl.

Für die mit besten englischen Maschinen versehene, rühmlichst bekannte Flach-, Hanf- und Berg-Spinnerei Babenhäusen

übernehmen Flach-, Hanf und Berg zum Lohnverspinnen und Verweben, und sichern reelle und schnelle Bedienung zu, die Herren Agenten:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| August Grieb in Durlach. | Th. Baumann in Königsbach. |
| G. W. Schäfer in Singen. | H. Farr in Wilferdingen. |
| Moritz Sinauer in Grözingen. | J. Wagner in Söllingen. |

Karlsruhe.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in reicher Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

schwarze

Seidenzeuge, Seidensammt, Damenmäntel, Regennmäntel, Kleiderstoffe Unterrockstoffe

gewirkte und

Winter-Châles, Foulards, Châtelaines,

leinene **Taschentücher** u. s. w.

Julius Levinger Jr.

Langestraße 147, dem Museum gegenüber.

Zurückgesetzt ist: eine große Parthie Kleiderstoffe bedeutend unter früherem Preise.

Die bekannte Leine à 14 fr. ist wieder eingetroffen.

Karlsruhe.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er die Restauration zu den

„Vier Jahreszeiten“

übernommen hat und erantw. sich den Besuchern Karlsruhs seine gute Küche, reine Weine und vortreffliches Bier bestens zu empfehlen.

Louis Schall.

Geschäfts-Empfehlung.

[Grözingen.] Um nachtheiligen Gerüchten, als sei ich von hier weggezogen, oder hätte mein Geschäft als Siebmacher aufgegeben, zu begegnen, diene hier zur Nachricht meinen geehrten Geschäftskunden, daß ich nach wie vor das

Siebmacher-Geschäft

im Orte Grözingen zur größten Zufriedenheit meiner Kunden betreibe.

Indem ich mir erlaube hierauf aufmerksam zu machen, beehre ich mich meinen werthen Geschäftskunden und dem übrigen geehrten Publikum, mich in der Anfertigung von **Malzdarren, Drahtsiebmaschinen u. Sieben** zu empfehlen.

Die von mir in letzter Zeit gefertigten zwei **Malzdarren** können jederzeit bei Hrn. Bierbrauer Ferd. Derndinger in Grözingen in Besichtigung genommen werden, welche deren äußerst vortheilhafte Brauchbarkeit und solide dauerhafte Arbeit in jeder Hinsicht darthun werden.

Grözingen den 24. November 1872.

Hochachtungsvoll

Konrad Krieger, Siebmacher.

Marktpreise
über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Dezbr. 1872
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliter.	Kaufpreis des Hektoliter.		Summe der 3 Hektoliter.		Mittelpreis je für 1 Hektoliter.		Bemerkungen.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	74	12	—	—	—	—	—	
mittlere	66	11	28	—	—	—	—	
geringere	64	10	54	34	22	41	27	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Saber, beste	45	3	16	—	—	—	—	
mittlere	40	3	11	—	—	—	—	
geringere	37	3	3	9	30	3	10	

Durlach, 7. Dezember 1872.

Bürgermeisteramt.
C. Kriberich.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

wie in früheren Jahren, so auch für dieses Jahr auf das schönste fortirt habe und bitte unter Zusicherung billiger Preise um geneigten Zuspruch.

F. Pohle,

Hauptstraße 54, in Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In dem Hause, Rehtstraße 6, im obern Etoc werden gegen Baarzahlung versteigert am Montag den 16. und Dienstag den 17. Dezember, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Uhren; Spiegel, worunter 2 sehr große mit Goldrahmen; 1 Barometer; Bilder; Bücher, worunter eine Bibliothek für Rechtspolizei u. Rechnungsfach von 80 Werken; 1 Doppelflinte (Vorderlader); allerlei Jagdgeräthschaften; 1 Civil-Edelmanns-Dege; silberne Löffel; silberne Anschallsporn; 1 Kanapee; 2 Fauteuls; Schreinwerk aller Art; Bettwerk; Vorhänge; Fensterstore; Bett- und Kanapee-Vorlagen; Tisch- und Bettdecken; Küchengeschirr; 1 Kochherd (nicht transportabel im Ganzen); Porzellan und Glaswaaren; Vogelkäfig; allerlei Hausrath; 1 Couponmaschine, 1 Pantalon bleu.*)

Am Dienstag Nachm. werden versteigert: 7 Fässer von 5, 4, 3, 2 u. 1 Ohm; 4 Stück Faßlager, worunter 2 starke eichene Balken; 1 Kellerleiter; 3 Kl. Buchen Brennholz; allerlei Hausrath.

*) Besonders für Alterthümer-Sammler höchst werthvolle Karität, deren undurchbringliche Fähigkeit sich bereits im Kriege von anno 14 vor Straßburg ausgezeichnet bewährt hat.



800 Gulden sind ganz oder theilweise zum Ausleihen bereit; Näheres im 2. Etoc des Hauses von Hrn. Kaufmann Sönnig in Karlsruhe (Walldornstraße).

Vorhangstoffe, Moll und Taconnets

empfehlen

Julius Hochschild,
Aldersstraße Nr. 9.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Ausmekeln.

Karl Kiefer,
wohnhaft im Nebstoc.

Hanfsamen, schöner, einige kaufen bei
Fr. Barthlott,
Jägerstraße 27, Durlach.

Wost-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind 6 Ohm Wost zu verkaufen
Wilhelm Berger's Wittwe,
zum Thomashof.

Die Beschimpfung, welche ich an der hiesigen Kirchweih gegen Traubenwirth **Lindenmann** von hier ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Spielberg, 10. Dezember 1872.

Lorenz Bischoff.

Best kochende
Erbsen & Linsen,
sowie neue türkische
Zwetschgen
empfehlen bestens

Fr. Welter.

[Durlach.] Um mit meinem Lager in
Spielwaaren

vollständig zu räumen, verkaufe ich solche unter dem Fabrikpreise.

August Grieb.

Wohnungs-Antrag.

Der zweite Etoc meines Hauses, Leopoldstraße 8, bestehend aus 5 neu tapezierten Zimmern sammt aller Zugehör, ist sogleich zu vermieten

Joh. Gg. Schmidt Wittwe,
Hauptstraße 1.

Zu vermieten.

Im Gasthaus zum „Pflug“ ist eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zugehör auf den 23. April zu vermieten.

Dahheim.

Bierstättlich 1 n. 3. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Durch off. Buchhandl. in Gohlthalerstr. Nr. 10.

Die sechsten erschienenen Nr. 10 enthält:

Der Buchführer von Lemgo. Roman v. Georg Hesel. (Fortf.) — Zu Strahburg auf der Promenade. Von einem G. H. r. Mit Originalzeichnung von J. Welter. Die Pant des Verberbens in München. Drei Momente aus der Geschichte der Marienburg. Von W. Pierson. Mit 2 Abbildungen der Marienburg von Paul Graeb. — Am Familienische: Der Wiederaufbau Chicagos. — Der neue Normalmeter. Mit Abbildung. — Westpreußens Wappen. Mit Abbildung. — Eine feste Burg ist unser Gott. Gedicht von Franz Jahn. — Bestellungen auf „Dahheim“ nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Danksgiving.

Die vielen Besuche und die liebevolle Theilnahme, welche unserer unvergesslichen Mutter, Frl. **Elisabeth Klenert**, während ihrer Krankheit gezollt wurden, veranlaßt uns, sowohl hierfür als auch für die zahlreiche Liebesbegleitung unsern innigsten Dank auszusprechen.

Durlach, 9. Dezember 1872.
Christian Klenert,
Wilhelm Klenert.

Wochenkirche am 13. Dezember.
Herr Stadtpfarrer Specht.

**Standesbuchs-Auszüge
der Stadtgemeinde Durlach.**

Geborene:
8. Dez.: Juliane Magdalena, Bat. Johann Christof Lettling, Fabrikarbeiter.
11. „ Ludwig, Bat. Jakob Friedrich Lerch, Landwirth.

Gestorbene:
10. Dez.: Marzareth geb. Jite, Wittve des Leonh. Denaler, Maurer, 70 J. a.
Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.